

im Hochwasser-Rückhaltebecken Treysa-Ziegenhain und im Vogelschutzgebiet „Schwalmniederungen bei Schwalmstadt“



Einsatz der Bundeswehr in der überfluteten Ortslage Ziegenhain am 06.12.1960

Ende 1960 überflutete ein Jahrhunderthochwasser entlang der Schwalm über Kommunal- und Kreisgrenzen hinweg eine Fläche von über 30 km². Dieses Ereignis machte einmal mehr deutlich, dass die Herausforderungen des Hochwasserschutzes nur interkommunal in einer Solidargemeinschaft gemeistert werden können.

Diese Einsicht führte kurze Zeit später zur Gründung des Wasserverbandes Schwalm, in dem die 16 Anrainerkommunen sowie die zugehörigen Landkreise ihre Kräfte zur Gewässerunterhaltung und zum Hochwasserschutz bündeln.

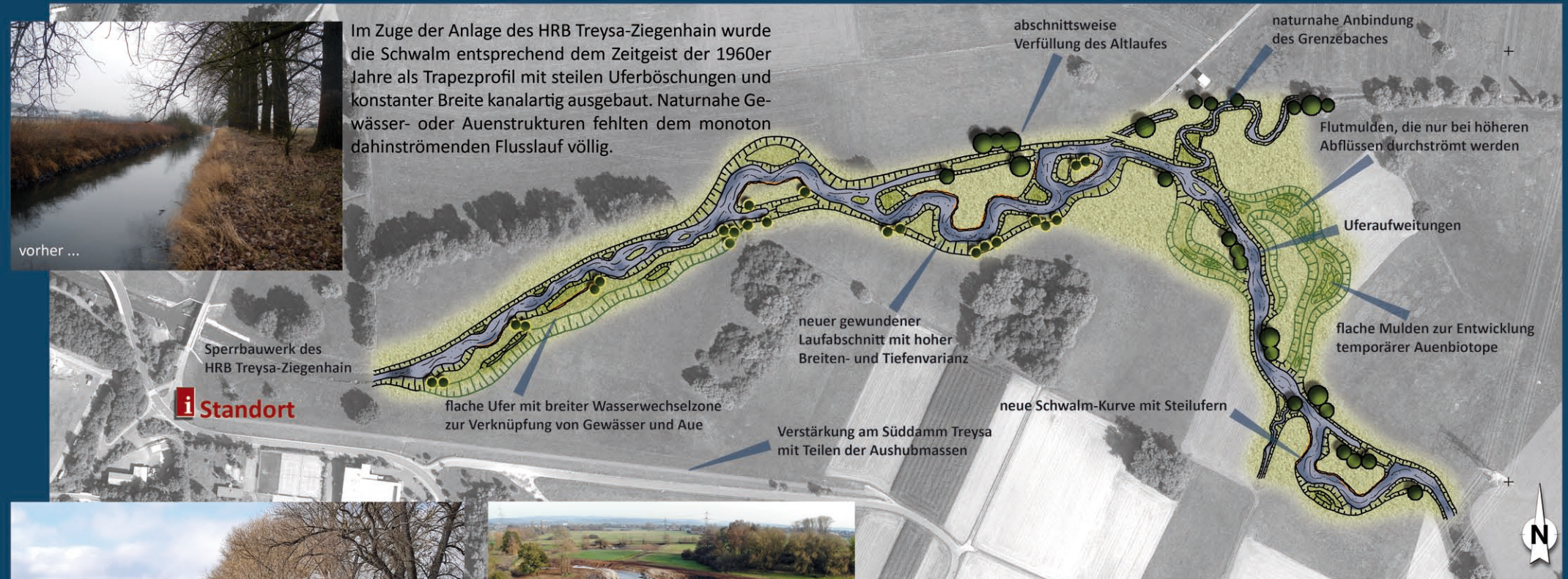


Bau des Sperrbauwerks des HRB Treysa-Ziegenhain

Das 1967 bis 1972 erbaute Hochwasser-Rückhalte-Becken (HRB) Treysa-Ziegenhain fasst im Bedarfsfall bis zu 8 Mio. m³ Wasser. Der Einstau erfolgt in der Regel, sobald der Abfluss der Schwalm 20 m³/s überschreitet. Zusammen mit dem HRB Heidelberg bei Alsfeld und der Antritttsperre verfügt der Wasserverband über 16 Mio. m³ Hochwasserschutzraum.

Während in früheren Jahrzehnten der technische Gewässerausbau als fortschrittlich galt, zählt mittlerweile auch die ökologische Entwicklung und Unterhaltung der Fließgewässer, wie sie auch von der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRRL) gefordert wird, zum Aufgabenbereich des Wasserverbandes. Das hier vorgestellte Renaturierungsprojekt ist nur eine von vielen Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Qualität der Fließgewässer im Einzugsgebiet der Schwalm.

Mehr Infos unter www.wasserverband-schwalm.de



Im Oktober und November 2020 erfolgten die wesentlichen Erdarbeiten zur Renaturierung eines fast 1,1 km langen Schwalmabschnittes innerhalb des HRB Treysa-Ziegenhain.

Böschungs- und Sohlensicherungen aus Steinschüttung wurden ausgebaggert, Uferpartien abgeflacht oder aufgeweitet und teilweise neue Fließabschnitte mit hoher Breiten- und Tiefenvarianz angelegt. Künftig bleibt dieser Abschnitt der eigendynamischen Entwicklung überlassen und wird insbesondere nach Hochwassereignissen seine Gestalt immer wieder verändern.

Insgesamt wurden rund 32.000 m³ Erdmaterial bewegt, von denen ein großer Teil in unmittelbarer Nähe zur Verstärkung am Süddamm Treysa neue Verwendung fand.

Die jahrzehntelange Erfassung der Vögel durch die örtlichen Naturschutzverbände dokumentiert den Artenreichtum der Schwalmaue und war Basis für die Unterschutzstellung als Landschaftsschutzgebiet und für die Meldung als Vogelschutzgebiet an die EU.

Nach der Renaturierung bieten hohe Abbruchufer dem Eisvogel (1) neue Möglichkeiten zum Bau von Nisthöhlen. Die neu entstandenen Flachwasserbereiche, Schilf- und Seggenriede sowie nur zeitweise durchströmte Flutmulden steigern die Attraktivität für viele Insekten, Amphibien und Vogelarten wie Bekassine, Kiebitz (2) oder Wachtelkönig. Auch die Wasserbewohner profitieren von dem reich strukturierten Gewässerlauf. So findet die Barbe (3) jetzt wieder strömungsarme Bereiche, in die sie sich zur Überwinterung zurückziehen kann.

Helfen Sie mit, damit sich künftig rund um die renaturierte Schwalm eine natürliche und artenreiche Auenlandschaft entwickeln kann, indem Sie z. B. keinen Abfall hinterlassen und Ihre Hunde anleinen!

